

Kompetenzinitiative

zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.



Geschäftsstelle: Parallelstraße 50, 66125 Saarbrücken

Der Vorstand: Dr. med. Markus Kern - Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner - Prof. Dr. phil. Karl Richter
Brigitte Becker - Dr. med. Karl Braun-von Gladiß - Dr. rer. nat. Ulrich Warnke

18. August 2014

Geschäftsstelle KI, Parallelstraße 50, D-66125 Saarbrücken

European Ombudsman
Mrs. Emily O'Reilly
1 Avenue du Président Robert Schuman
CS 30403
F-67001 Strasbourg Cedex
France



Média Europe

21 AOUT 2014

Date d'arrivée

**Complaint about SCENIHR -
regarding the Preliminary Opinion on Potential Health Effects of Exposure to
Electromagnetic Fields (EMF)**

**Beschwerde zu SCENIHR -
betreffend die Preliminary Opinion zu potentiellen gesundheitlichen
Wirkungen der Exposition mit elektromagnetischen Feldern (EMF)**

Sehr geehrte Bürgerbeauftragte, sehr geehrte Mrs. O'Reilly,

namens der *Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.* wenden wir uns heute vertrauensvoll an Sie.

Die *Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V.* ist eine internationale, interdisziplinäre und überparteiliche Vereinigung von Wissenschaftlern, Ärzten, Technikern, Juristen und interessierten Bürgerinnen und Bürger. Sie engagiert sich für einen zeitgemäßen Gesundheits- und Umweltschutz vor allem auf dem Gebiet des Mobil- und Kommunikationsfunks. Seit vielen Jahren entwickelt sich die Initiative zu einem internationalen wissenschaftlichen und bürgerschaftlichen Netzwerk.

Mit ihren Publikationen und Tagungen bietet sie den Erkenntnissen der unabhängigen Forschung und Wissenschaft eine Stütze; mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit wirkt sie beobachtbarer Unwissenheit, Verdrängung und Verharmlosung entgegen. Sie versteht einen intakten Gesundheits- und Umweltschutz als zentrale Aufgabe demokratischer Kultur.

Die Initiative ist als gemeinnützig anerkannt. Die Arbeit der Initiative findet in Fachkreisen und in der Bevölkerung viel Resonanz. Von der Goethe-Stiftung Basel wurde die *Kompetenzinitiative* 2009 für ihr internationales Umweltengagement ausgezeichnet.

Wir bitten Sie, in oben genannter Angelegenheit Maßnahmen zu treffen und für Abhilfe zu sorgen.

Die von Ihnen in Ihrer Einladung vorgelegten Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1

Welchen spezifischen Expertengruppen der Kommission mangelt es Ihrer Meinung nach in ihrer Zusammensetzung an einer ausgewogenen Vertretung der relevanten Fachgebiete und Interessen? Welche ist, Ihrer Ansicht nach, die Grundursache für die unausgewogene Zusammensetzung der von Ihnen identifizierten Expertengruppen der Kommission?

Antwort

Unsere grundsätzliche Kritik: Unausgewogenheit der SCENIHR-Gruppen

Den SCENIHR-Gruppen, die am 29.11.2013 die "Preliminary Opinion" zu "Health Effects of Electromagnetic Fields (EMF)" veröffentlicht haben, fehlt es unseres Erachtens an Ausgewogenheit.

Eine sachgerechte ausgewogene Zusammensetzung ist die **Grundvoraussetzung** einer befriedigenden Qualität der Untersuchung durch die SCENIHR-Gruppen, denn sie beeinflusst sowohl die Auswahl der Studien, die Bewertung der vorgelegten Studien als auch das Ergebnis der Gesamtschau.

Die **Ursache** liegt unseres Erachtens darin, dass die finanziellen und logistischen Ressourcen bei weitem diejenigen der Mitglieder zivilgesellschaftlicher Gruppen übertreffen, die den neuen Techniken kritisch gegenüberstehen; erstere haben breitere Möglichkeiten, durch intensive Lobbyarbeit für sich zu werben, und werden bevorzugt bei der Auswahl zu den SCENIHR-Gruppen.

Zu denen, die eine kritische Einstellung aufweisen, gehören

1. Wissenschaftler und andere Experten und Fachleute, die aufgrund ihres physikalisch-technischen, medizinischen und / oder biologischen Wissens gesundheitliche Schäden durch elektromagnetische Felder für möglich oder wahrscheinlich halten,

2. Menschen, die unter elektromagnetischen Feldern leiden,

a) die sogenannten Elektro(hyper)sensiblen, das sind Menschen, die bereits auf sehr geringe Dosen von EMF mit z.T. sehr heftigen, auch bedrohlichen Symptomen wie Herzrhythmusstörungen und massiver Blutdruckerhöhung und vielem mehr reagieren (REA 1991, MCCARTY et al.2011), und

b) Menschen, die auf üblicherweise heutzutage bestehende EMF-Belastungen Beschwerden und Krankheiten entwickeln. (TNO-REPORT 2003, EGER et al. 2004, ABDEL-RASSOUL et al.2007, BUCHNER & EGER 2011). Dass diese Zusammenhänge von interessierten Kreisen bestritten werden, wird im Abschnitt *Belege für die Industrienähe der ICNIRP* unten ausgeführt.

Aus dem unter 1) und 2) genannten Personenkreis sind in ganz Europa und weltweit in den letzten 20 Jahren eine Reihe regierungsunabhängiger Non-Profit-Organisationen, Netzwerken und Selbsthilfegruppen hervorgegangen, die z.T. sehr gut informiert sind über EMF, insbesondere über die Funktechnologie, und gute Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung leisten.

Belege für die Unausgewogenheit der SCENIHR-Gruppen

Die wissenschaftliche Gruppe ist überwiegend mit Nicht-Fachleuten besetzt

In der wissenschaftlichen SCENIHR-Gruppe befinden sich nur wenige Fachleute für elektromagnetische Felder. Die Arbeitsgebiete betreffen Pharmakologie, Toxikologie,

Nuklearphysik, Erdölindustrie, militärische Forschung, Kunststoffchemie. [REDACTED]

Die Working Group ist überwiegend mit EMF-Fachleuten mit Industriebeziehungen besetzt

Belege für die Industrienähe der ICNIRP

Die International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection (ICNIRP), 1992 unter Mitwirkung von [REDACTED] gegründet, nimmt für sich laut Statuten in Anspruch, eine unabhängige Körperschaft zu sein (ICNIRP 1992). Es handelt sich um einen privaten exklusiven Verein mit Sitz in München, Deutschland, dessen Mitglieder von der Main Commission der ICNIRP (14 Mitglieder) von der Internationalen Radioprotection Association (IRPA) und verwandten Gesellschaften nominiert werden. Durch dieses Verfahren wird weitgehende Übereinstimmung und Kontinuität gesichert. Die in den ICNIRP-Guidelines empfohlenen Grenzwerte für elektromagnetische Felder, die nach Ansicht vieler Wissenschaftler unverantwortlich hoch sind, bieten für die Industrie ökonomische Vorteile. Sie berücksichtigen nur thermische Wirkungen auf den Menschen und nur eine kurzfristige Belastung mit EMF. Langzeituntersuchungen wurden nicht durchgeführt, nicht-thermische Effekte auf andere Lebewesen wurden nicht einbezogen (ICNIRP 1998).

1999 nahm **Neil Cherry**, New Zealand, kritisch Stellung zu den ICNIRP-Richtlinien und bescheinigte ihnen in ungewöhnlicher Deutlichkeit sachliche Fehler, Einseitigkeit, verzerrte Darstellung auf dem Hintergrund politischer und wirtschaftlicher Interessen.

Zitat aus *Criticism of the Proposal to adopt the ICNIRP Guidelines for Cellsites in New Zealand* (CHERRY 1999), S. 1ff. (Hervorhebungen von uns):

*The ICNIRP assessment of effects, ICNIRP 1998, has been reviewed and found to be **seriously and fatally flawed**, with a consistent pattern of **bias, major mistakes, omissions and deliberate misrepresentations**. Adopting it **fails to protect public health** from known potential and actual health effects ... The ICNIRP guideline is based on **the frequently stated claim** that there are **no adverse health effects unless a person is heated** by more than one degree Celsius, setting a level at which adverse effects can be avoided between 4 and 8 W/kg. This claim has been **repeated in many statements** and documents of ICNIRP, IRPA, WHO, NRL, ARL, and NRPB. It has also been stated publicly by the leaders of these bodies, a leading proponent of this position is **Dr. Michael Repacholi**, WHO official and former chairperson of ICNIRP, IRPA and the Australasian RF standards committee. Dr. Michael Repacholi has expressed this view on TV, radio and the press, in ICNIRP, IRPA and WHO reviews and in sworn evidence in a Planning Tribunal hearing in Christchurch in 1995. This is also the position taken by the staff of the National Radiation Laboratory (NRL) of the New Zealand Ministry of Health, the Australian Radiation Laboratory (ARL), the National Radiological Protection Board of the UK (NRPB). **This stands in strong contrast to the epidemiological and laboratory evidence** given here and with the summary statement provided by one of the world's leading and most experienced, most scientifically published and respected EMR researchers, **Dr. William Ross Adey** ...*

Dieses Zitat zeigt die Art und Weise auf, wie einzelne Personen es erreichen, die wissenschaftliche Debatte zu beherrschen und Einfluss auf politische Institutionen zu gewinnen, mit ihrer ständig wiederholten Behauptung, dass es keine Beweise für nicht-thermische Wirkungen gebe.

Cherry:

It is simply not scientifically credible to claim that there are no established non-thermal effects and hence a public exposure standard that protects against warming by one degree Celsius is adequate and should be adopted as a guideline in New Zealand.

Zu dem Bericht der Royal Society, die das thermische Dogma übernimmt, schreibt Cherry: *However to claim in this alleged credible and high quality scientific report that no effects have been reported from occupational exposure and that there aren't any indications of adverse health effects on humans, is so **grossly wrong, misleading and dishonest**, that it puts this report's credibility and that of the Royal Society, seriously at risk ...*

Cherry zitiert Dr. Goldsmith:

(he) states in part: 'There are **strong political and economic reasons** for wanting here to be no health effect from RF/MW exposure, as there are **strong public health reasons** for more accurately portraying the risks. Those of us who intend to speak for public health must be ready for **opposition that is nominally but not truly, scientific** ...'

In den letzten Jahren hat sich nichts an der Situation geändert, dass das thermische Dogma ständig wiederholt wird, ebenso wie die Behauptung, dass andere Mechanismen nicht

nachweisbar seien. Unterstrichen wird dies durch das Statement der ICNIRP (ICNIRP 2009; Hervorhebungen von uns):

*However, it is the opinion of ICNIRP that **the scientific literature published since the 1998 guidelines has provided no evidence of any adverse effects below the basic restrictions** and does not necessitate an immediate revision of its guidance on limiting exposure to high frequency electromagnetic fields ... With regard to non-thermal interactions, it is in principle impossible to disprove their possible existence, but **the plausibility of the various non-thermal mechanisms** that have been proposed **is very low**. In addition, the recent **in vitro and animal genotoxicity and carcinogenicity studies** are rather consistent overall **and indicate that such effects are unlikely at low levels of exposure**. Therefore, ICNIRP reconfirms the 1998 basic restrictions in the frequency range 100 kHz-300 GHz **until further notice**.*

Beleg für fehlerhafte Bewertung bei SCENIHR, erstellt durch die Bioinitiative Working Group

Die Bioinitiative Working Group hat am 16.4.2014 eine ausführliche Stellungnahme zum SCENIHR-Bericht in einem Brief an das Directorate General for Health and Consumer Affairs (DG SANCO) abgegeben und auf Fälschinterpretationen, Verzerrungen und Unterdrückung von Studien hingewiesen. Wir zitieren (BIOINITIATIVE WORKING GROUP 2014, Hervorhebungen von uns):

1. **This Preliminary Opinion is an inadequate basis** for updating the 2009 EU Opinion on 'Health Effects of Electromagnetic Fields (EMF)' and should be sent back for major revisions. The conclusions drawn from the data are unreliable for judging possible health risks.
2. The Committee has **not answered the question it was appointed to investigate**. There is no conclusion in the Executive Summary on whether the Committee determined that possible health effects of EMF are established for childhood leukemia and exist for genotoxicity, for neurological effects, for brain tumors, male fertility, fetal and neonatal effects or other key areas of research ...
3. The Opinion should be revised **to clearly state whether the evidence supports a finding of possible risk** for each type of evidence (each section).
4. Sections on brain tumors are flawed. **The report consistently ignores or dismisses published scientific studies that report positive findings at exposure levels below ICNIRP standards**. The SCENIHR conclusion that evidence for glioma is weaker than in 2009 is unjustified, and **can only be reached by excluding key scientific studies** that reach the opposite conclusion.
5. Further, the Opinion misreads evidence of effects of some studies it does present drawing conclusions ... [z.B. bei Studien über die Vitalität von Spermien]
6. [Studien zu neurologischen Effekten:] The involvement of oxidative stress on neurological/behavioral effects of ELF EMF and RFR were dismissed as 'not firmly identified' in the Executive Summary. Exhibit D documents a significant number of overlooked studies of extremely-low frequency radiation that are reported **to cause nervous system effects in 90 % of the 105 studies** available from 2007 to 2014.

[Schlussfolgerung:]

All of these comments and criticisms argue most strongly for a conclusion in the SCENIHR Final Opinion on EMF that health effects are possible, and in some cases such effects are established.

Durch diese Arbeit der Bioinitiative wird nachvollziehbar belegt, dass die Mitglieder der beiden SCENIHR-Gruppen zu Bewertungen und Schlussfolgerungen kamen, die dem heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand nicht entsprechen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend stellen wir zu Frage 1 fest, dass die Einflüsse der ICNIRP sich unseres Erachtens nach bis in die Arbeit der SCENIHR-Gruppen hinein verfolgen lassen, angesichts der Tatsache, dass industrienähe Experten einschließlich ICNIRP-Mitgliedern in der Expertengruppe überwiegen und bei der wissenschaftlichen Gruppe fachspezifische Kenntnisse meist fehlen. Dieser Sachverhalt begründet unsere Sorge, dass in SCENIHR keine fachlich angemessene Bewertung der tatsächlichen Gesundheits- und Umweltgefährdung zu erwarten ist. Diese Zusammensetzung lässt vermuten, dass, wie im Bericht der Bioinitiative aufgeführt, neue Beweise für mögliche biologische Wirkungen unterhalb der Grenzwertempfehlungen der ICNIRP unterdrückt werden, gemäß der Einstellung der ICNIRP.

Frage 2

Die allgemeinen Vorschriften der Kommission betreffend Expertengruppen ermöglichen es, einzelne Experten in ihrer persönlichen Eigenschaft zu ernennen. Gibt diese Möglichkeit nach Ihrer Erfahrung Anlass zur Sorge in Bezug auf die ausgewogene Zusammensetzung der Expertengruppen und/oder Interessenkonflikte?

Antwort

Wir haben Anlass zur Sorge

Die Möglichkeit der Kommission, selber Experten zu ernennen, gibt Anlass zur Sorge. Uns ist nicht bekannt, nach welchen Kriterien die Auswahl und Ernennung der Experten durch die Kommission erfolgt. Zu befürchten ist der Einfluss von Industrie-Lobbyisten, das Fehlen von demokratischen Prinzipien und die Vernachlässigung wissenschaftlicher Kriterien.

Frage 3

Sind Sie der Meinung, dass das derzeitige Niveau der Transparenz in Bezug auf die Zusammensetzung von Expertengruppen der Kommission, insbesondere durch das Register der Expertengruppen der Kommission und anderer ähnlicher Einrichtungen, ausreichend ist? Insbesondere erlaubt es die von der Kommission zur Verfügung gestellte Information zu ermitteln, welche Interessen von den Mitgliedern von Expertengruppen der Kommission vertreten werden? Wenn nicht, wo sehen Sie Verbesserungsbedarf? Sind Sie der Meinung, dass das derzeitige Niveau der Transparenz in Bezug auf die Arbeit von Expertengruppen, insbesondere durch die Veröffentlichung von Tagesordnungen und Protokollen, ausreichend ist?

Antwort

Unsere Forderung: Vollkommene Unabhängigkeit von der Industrie

Die vorhandenen Informationen im Register mit Lebenslauf und Deklaration von Interessen sorgen für eine gewisse Transparenz. Nicht abzuschätzen ist jedoch, wie weit aus den angegebenen Interessen **Interessenkonflikte** entstehen, die die Arbeit in den SCENIHR-Gruppen beeinflussen.

Zur genaueren Prüfung sollten Gutachten und Studien der Wissenschaftler herangezogen werden.

Da das Störungsbild der Elektrosensibilität weltweit in den letzten 20 Jahren rapide zugenommen hat

(HALLBERG & OBERFELD 2006), drängt sich die Frage auf, wieso die Resultate stets negativ ausfielen. Sie sprechen eher für die Voreingenommenheit der Untersucher, für ungeeigneten Aufbau, Durchführung und Bewertung der Studien. Huss et al. belegen, dass positive Ergebnisse - Schädwirkungen von EMF - nur selten bei industriefinanzierten Studien gefunden werden (Huss et al. 2007).

Erschwerend kommt hinzu, dass industrielle Förderung sich häufig hinter öffentlicher Förderung oder Fördervereinen verbirgt und dann nicht leicht als solche zu erkennen ist.

Da elektromagnetische Felder im europäischen Alltagsleben überall genutzt werden und insbesondere die Funktechnologie (Mobilfunk von GSM bis LTE/G4, WLAN/WiFi, RFID, Radar u.a.) fortlaufend weiter ausgebaut wird, haben Entscheidungen der SCENIHR-Gruppen eine außerordentlich große Bedeutung: es geht hier um den Schutz der gesamten Bevölkerung der Europäischen Union, deren Gesundheit und Leben auf dem Spiele stehen. Daher sind sehr gute Kenntnisse über die biologischen Wirkungen von EMF und die Neutralität der ausgewählten Wissenschaftler notwendig.

Wir fordern vollkommene Unabhängigkeit von der Industrie, d.h. Ausschluss von Experten aus der Working Group mit nachweisbaren Industrieverbindungen.

Weiterhin fordern wir: in der wissenschaftlichen SCENIHR-Group sollten **nur ausgewiesene Fachleute für EMF** teilnehmen, nicht Vertreter anderer Disziplinen.

Widersprüchliche Verfahrensregeln

Die Verfahrensregeln (Rules of Procedure) beruhen auf einer Entscheidung (Decision) der Kommission, die aktuell gültigen datieren von April 2013 (SCENIHR 2013)

In Punkt III b,11 der Verfahrensregeln wird bezüglich **Unabhängigkeit** gefordert:

The scientific advice delivered by the Committees must not be influenced by any consideration other than the scientific assessment of the risks in question.

Fragwürdig und missverständlich erscheint uns die folgende Festlegung in 12 (Hervorhebung von uns):

*This principle implies in particular, independence from any external economic or political interests, but also from bias related to political, economic, social, philosophical, **ethical** or any other non-scientific consideration.*

Die Unabhängigkeit von politischen und ökonomischen Erwägungen sollte unseres Erachtens eine Selbstverständlichkeit sein, aber soziale, philosophische, und, besonders bedeutsam, **ethische** Erwägungen dürfen keinesfalls außer Acht gelassen werden. Es besteht gesellschaftlicher Konsens, dass das Konzept einer Wissenschaft, die die Folgen ihrer Erkenntnisse nicht berücksichtigt, überholt ist; erinnert sei zum Beispiel an die 18 deutschen Atomphysiker, die sich 1957 in der *Göttinger Erklärung* gegen die atomare Bewaffnung der Bundesrepublik wandten (GÖTTINGER ACHTZEHN 1957). Klare ethische Prinzipien, die sich gemäß der europäischen kulturellen Tradition religiös, philosophisch oder sozialphilosophisch begründen lassen, bilden die Basis jeder menschlichen Gemeinschaft und hier im speziellen Fall die Basis für den Bewertungsprozess der SCENIHR - nämlich das Prinzip, die Bevölkerung durch EMF nicht zu schädigen. Ohne diese Voraussetzung würde die Frage nach gesundheitlichen Risiken von EMF keinen Sinn ergeben.

In III c,14 wird **Transparenz** gefordert, was die Bedeutung der Opinion sowie der Art, wie Schlussfolgerungen gezogen werden, u.a. anbelangt. Jedoch wird Transparenz dadurch verhindert, dass **Vertraulichkeit** erwartet wird über die Abläufe innerhalb der

Arbeitssitzungen (Punkt III d,15). Vertraulichkeit hat zur Folge, dass für Entscheidungen (z.B. Nicht-Berücksichtigung bestimmter Studien) sich keine Verantwortlichen benennen lassen. Hier sollte für mehr Transparenz gesorgt werden.

Frage 4

Sind Sie der Ansicht, dass in jenen Fällen, wo die Kommission Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen auf Mitgliedschaft in Expertengruppen veröffentlicht, Auswahlkriterien zur Anwendung kommen, welche die Notwendigkeit einer ausgewogenen Zusammensetzung von Expertengruppen ausreichend berücksichtigen? Wenn nicht, wo sehen Sie Verbesserungsbedarf? Könnte die Kommission Ihrer Ansicht nach mehr tun, um die öffentliche Wahrnehmung dieser Aufforderungen mit dem Ziel zu erhöhen, Interessenten zur Einreichung von Anträgen auf Mitgliedschaft zu ermutigen? Wenn ja, welche konkreten Schritte könnte die Kommission in diesem Zusammenhang ergreifen?

Antwort

Unsere Fragen und unsere Vorschläge zur Optimierung der Situation

Das Verfahren bei der Auswahl der Experten ist uns nicht bekannt. Wir haben dazu eine Reihe von Fragen:

Wird eine öffentliche Ausschreibung veranlasst? In welchen Medien? Werden Wissenschaftler von der Europäischen Kommission aufgefordert, sich zu bewerben? Gibt es bereits ein Vorschlagsverfahren für geeignete Wissenschaftler und Vertreter bürgerlichen Engagements?

Nach welchen Kriterien erfolgt die Experten-Auswahl durch die Kommission? Welches Ziel wird angestrebt, z.B. lediglich ein ausgewogenes (1:1) Verhältnis industrienaher Experten zu unabhängigen Wissenschaftlern bzw. Vertretern ziviler Gruppierungen? Oder ein gänzlicher Verzicht auf Spezialisten mit Industriebeziehungen?

Es gibt weltweit zahlreiche Wissenschaftler, die nach unserer Kenntnis keine Interessenkonflikte haben oder die ihre Zusammenarbeit mit der Industrie eindeutig beendet haben und nur durch öffentliche Mittel gefördert werden. Dazu gehören z.B. die Teilnehmer der Seletun-Konferenz 2009 (FRAGOPOULOU et al. 2010) oder die Unterzeichner der Resolutionen von Benevento 2006 und Venedig 2008, die initiiert wurden von der International Commission for Electromagnetic Safety (ICEMS 2006 u. 2008).

Konkrete Maßnahmen zur Verbesserung

Öffentliche Ausschreibung.

Allgemein verbesserte Information der Öffentlichkeit über die Möglichkeit, sich um eine Mitgliedschaft in der Expertengruppe zu bewerben, z.B. über die Medien, über Parteien, über Verbände involvierter Wissenschaftler und Fachleute, über regierungsunabhängige Non-Profit-Gruppierungen und Selbsthilfegruppen.

Einführung eines Vorschlagsverfahrens.

Ausschluss aller Personen, bei denen nach sorgfältiger Prüfung der Inhalte ihrer Gutachten und Studien Interessenkonflikte nachweisbar sind.

Frage 5

Haben Sie selbst jemals einen Antrag auf Mitgliedschaft in einer Expertengruppe der Kommission gestellt? Wenn ja, gab es Probleme betreffend das Bewerbungsverfahren? Wenn nicht, wissen Sie, ob zivilgesellschaftliche Organisationen mit solchen Problemen konfrontiert waren? Werden Ihrer Erfahrung nach zivilgesellschaftliche Organisationen aufgrund der mit der Teilnahme verbundenen Kosten/des Mangels an umfassenden Erstattungsregeln entmutigt, Mitgliedschaftsanträge zu stellen?

Antwort

Es liegen keine persönlichen Erfahrungen vor mit der Bewerbung zur SCENIHR-Gruppe über EMF. Nach unserer Kenntnis dürfte es keine Probleme geben bezüglich der Kosten, da Reisekosten in aller Regel von den Institutionen übernommen werden.

Frage 6

Bitte geben Sie uns Bescheid, welche Maßnahmen Ihrer Meinung nach zu einer ausgewogeneren Zusammensetzung von Expertengruppen der Kommission beitragen könnten.

Antwort

siehe zu Frage 4.

Frage 7

Haben Sie weitere Kommentare?

Antwort

Nein.

Sehr geehrte Mrs. O'Reilly,

wir danken Ihnen für Ihr Angebot, unsere Beschwerde entgegen zu nehmen, und für Ihr Interesse an unserem Anliegen.

Im Namen unseres Vorstands mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen,



Dr. med. Christine Aschermann
Internationale Beziehungen



Dr. phil. Peter Ludwig
Geschäftsführung

Referenzen

ABDEL-RASSOUL, G. (2007): Neurobehavioral effects among inhabitants around mobile phone base stations, in *Neurotoxicology*. 2007 Mar; 28(2): 434-40.

BIOINITIATIVE WORKING GROUP (2014), Sage, C., Carpenter, D. O.: Letter to Mr. Stefan Schreck, Mr. Ladislav Miko, Mr. Robert Vanhoorde, Mr. Michael Walsh, SANCO.DDG2.03, 16. April 2014, 1-4.

[http://radiationresearch.org/images/rrt_articles/BioInitiative%20letter%20%20to%20EU%20Commission.pdf, letzter Zugriff 8.7.2014]

BUCHNER, K. & EGER, H. (2011): Changes of Clinically Important Neurotransmitters under the Influence of Modulated RF Fields - A Long-term Study under Real-life Conditions, in *Umwelt-Medizin-Gesellschaft* 24(1), 44-57, originally in German.

CHERRY, N. (1999): Criticism of the proposal to adopt the ICNIRP Guidelines for cellsites in New Zealand. ICNIRP Guideline Critique, 1-5 [www.salzburg.gv.at/icnirp-kritik1.pdf, letzter Zugriff: 31.7.2014].

EGER, H., et al.(2004): Einfluss der räumlichen Nähe von Mobilfunksendeanlagen auf die Krebsinzidenz, *Umwelt-Medizin-Gesellschaft* 17 (4): 326-335.

FRAGOPOULOU, A. et al. (2010): Scientific Panel on Electromagnetic Health Risks: Consensus Points, Recommendations, and Rationales, in: *Reviews on Environmental Health*, Volume 25,(4), 307-317. [<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21268443>, letzter Zugriff 31.7.2014]

GÖTTINGER ACHTZEHN (1957): Göttinger Manifest. [http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6ttinger_Achtzehn, letzter Zugriff 31.7.2014]

HALLBERG, Ö., OBERFELD, G. (2006): Letter to the Editor: Will We All Become Electrosensitive? *Electromagnetic Biology and Medicine*, (25) 3: 189-191. [www.next-up.org/pdf/EHS2006_HallbergOberfeld.pdf, letzter Zugriff: 8.7.2014].

HUSS, A., Egger, M., Hug, K., Huwiler-Müntener, K., Rösli, M. (2007): Source of funding and results of studies of health effects of mobile phone use: Systematic review of experimental studies. *Env.Health Persp.* 115 (1): 1-4. [<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17366811>, letzter Zugriff 28.7.2014]

ICEMS [<http://icems.eu/resolution.htm>, letzter Zugriff 31.7.2014]

ICNIRP (1992): Charter International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection. [<http://www.icnirp.de/documents/charter.pdf>, letzter Zugriff 29.7.2014]

ICNIRP (1998): Guidelines for Limiting Exposure to Time-Varying Electric, Magnetic, and Electromagnetic Fields (up to 300 GHz), *Health Physics* 74 (4): 494-522. [<http://www.icnirp.de/documents/emfgdl.pdf>, letzter Zugriff 29.7.2014]

ICNIRP (2009): ICNIRP Statement on the *Guidelines for Limiting Exposure to Time-Varying Electric, Magnetic, and Electromagnetic Fields* (up to 300 GHz). [<http://www.icnirp.de/documents/StatementEMF.pdf>, letzter Zugriff 31.7.2014]

ICNIRP (2014): [<http://www.icnirp.de/>, letzter Zugriff 31.7.2014]

MCCARTY, D. E., Carruba, S., Chesson, A. L, Jr., et al. (2011): Electromagnetic Hypersensitivity: Evidence for a novel neurological syndrome, in: *International Journal of Neuroscience* 2011.